

|                     |  |
|---------------------|--|
| <b>Zeitschrift:</b> | Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] |
| <b>Herausgeber:</b> | Schweizerische Verkehrszentrale  |
| <b>Band:</b>        | 42 (1969)  |
| <b>Heft:</b>        | 10   |
| <b>Rubrik:</b>      | Der kleine Nebelpalter   |

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

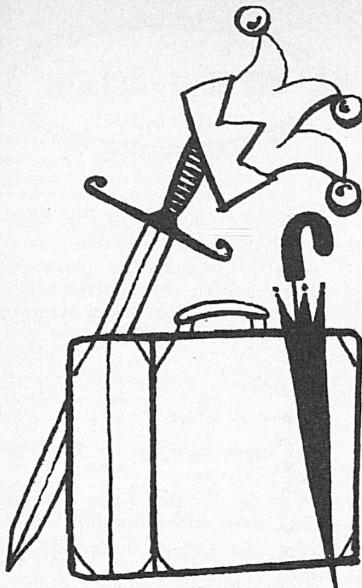
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



186

## Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage  
zur Reisezeitschrift «Schweiz»  
Redigiert und gedruckt  
von der Offizin  
der humoristisch-satirischen  
Wochenschrift «Nebelspalter»  
Verlag E. Löpfe-Benz AG,  
9400 Rorschach

### Ob Tell wirklich gelebt hat ...

Nach dem Schlussgesang «Trittst im Morgenrot daher ...» verziehen sich einige Teilnehmer der Bundesfeier in Zürich in die Gartenwirtschaft Bauschänzli, woselbst bei einem kühlen Trunke unter anderem auch über Wilhelm Tell diskutiert wird. Hat er wirklich gelebt? Zur Beruhigung der Tafelrunde tröstet jemand: «Ob Tell wirklich gelebt hat, weiß man nicht. Daß er aber den Landvogt Gefßer umgebracht hat, soll Tatsache sein.»

### Lieber Nebelspalter

Meine kleine zehnjährige Schwester scheint von der Eleganz unserer Ausgangsuniform nicht sehr überzeugt zu sein, denn als wir gestern Sonntag zu Mittag saßen, fragte sie mich plötzlich: «Du Albi, laisch Du Di nöd Sonntag a?»

### Nach dem Brand

Feuersbrunst am Abend im Dorf. Das Feuer ist gelöscht. Sagt ein Zuschauer: «Daß d Füürweer im Blitztempo aagfaare chunnt, das verschtooni, das isch sälvpverschtäntli. Aber eis isch mir nid klar: Werum prässiereds eso schaurig uf em Heiwägg?»

Meint einer nebenan: «Wills susch vergässed, was Trumpf gsii isch.»

### Autostrada del Sole

2. August, an jenem Samstag, da die Italiener zu hunderttausenden ameisengleich auf ihrem Zug ans Meer jeglichen fließenden Verkehr auf

### Wiener G'schichten

Durch den Spionageprozeß gegen Alois Euler, den Ex-Pressechef des Innenministers, sind in Wien Spionenwizte wieder aktuell geworden. So erzählt man sich, daß sich zwei Freunde nach längerer Zeit auf der Kärntnerstraße treffen, der eine etwas abgerissen, der zweite hoch-elegant. Im Gespräch vertraut der Gutgekleidete seinem Freund an, daß er jetzt einen gutbezahlten Posten als Spion habe und versucht auch gleich, den anderen anzuwerben. Als erste Aufgabe soll er versuchen, dem Kontaktmann Nowak in der großen Pfarrgasse einen Brief abzuliefern. «Her damit, i fahr gleich hin!» - «Momenterl, so einfach is des net. Mußt immer zuerst deine Spuren verwischen. Das mußt so machen: Fahrst von der Oper zum Südtirolerplatz, steigst um in die Schnellbahn, fahrst bis Liesing, gehst von dort zu Fuß bis Mauer. Und allweil schaun, daß dir ja keiner folgt! Dann fahrst bis Hietzing, steigst um, fahrst z'ruck nach Ottakring, dann zur Stadtbahn, und mit der bis zur Schwedenbrücke. Und immer aufpassen, aufpassen! Jetzt nimmst dir a Taxi und fahrst nach Kaisermühlen, schwimmst über die Donau, fahrst wieder z'ruck zur Floridsdorfer Brücke, steigst um und fahrst in die Taborstraßen. Dort steigst aus und gehst z'Fuß in die Große Pfarrgasse, ins dritte Haus links, zweiter Stock, vierte Tür. Schauft di no amal um, ob dir ja keiner nachg'stiegen is. Dann klopfst, sagst aber net: «San se der Nowak?», sondern «Im Prater blühn wieder die Bäume!», und erst wenn er antwortet «Holleadero», gibst ihm

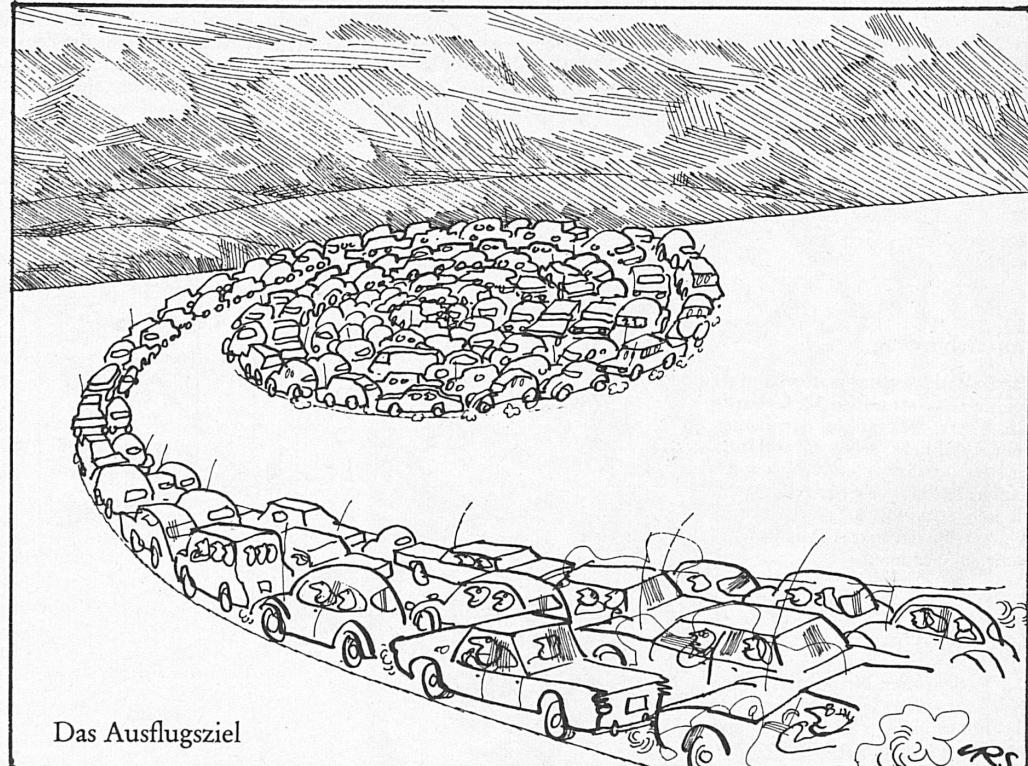
den Brief ...» - «Abgemacht.» Der frischgebackene Spion macht alles nach Vorschrift, vergewissert sich unzählige Male, daß er nicht verfolgt wird und kommt ungesehen in die Große Pfarrgasse. Auf sein Klopfen öffnet ihm ein Mann. «Im Prater blühn wieder die Bäume!» - «Was ist los?» fragt verständnislos der Mann. - «Im Prater blühn wieder die Bäume!» - «Herr, wolln S' mi leicht pflanzen?» - «Aber na, Se wissen doch - im Prater blühn wieder die Bäume ...» - «Ah so, jetzt versteh i!» strahlt der Mann in der Tür. «Se wolln sicher zu dem Spion, zum Nowak? Da habn S' Ihn im Haus geirrt, der wohnt nebenan - fragn S' dort, es kennt eahn eh jeder in der Gassen ...»

\*

Bröselmeier sagt nach der Zahnestraktion zum Zahnarzt: «Herr Doktor, so rasch wie Sie möchte ich auch mein Geld verdienen. Hundert Schilling für eine Minute Zahnziehen ...» - «Herr Bröselmeier», erwidert der Zahnarzt, «Sie werden schon auf Ihre Rechnung kommen. Für den Nachbarzahn brauch' ich jetzt gut eine halbe Stund' ...»

\*

Der Herr Sektionschef geht durch die Zimmer der Beamten und findet einen, der über seinem Schreibtisch eingenickt ist. Da er ihn nicht kennt, weckt er ihn und fragt: «Sie kenn' ich ja gar net. Wie lang sind S' schon bei uns?» - «Drei Tage ...» stottert der arme Sünder. «Da hab'n S' sich aber überraschend schnell eingearbeitet!»



Das Ausflugsziel

## Kompliment

Die Hausfrau zum neuen Dienstmädchen:

«Das sage ich Ihnen gleich – Vererer gibt's bei mir nicht!»

Das Dienstmädchen: «Wenn man so ausschaut wie Sie, hätt's mich auch gewundert.»

## Tatsächlich passiert

In der Stadt Zürich wird es immer schwieriger, genügend Stimmberechtigte für die Wahlbüros zu finden: Die Stadt braucht ungefähr 3500 Wahlbüromitglieder.

Vor ungefähr zwei Jahren befand sich unter den Rekursen gegen die Wahl als Wahlbüromitglied auch der Fall eines Gewählten, der auf Grund einer Wette zu dieser Ehre kam. In einem Zürcher Restaurant hatten sich am Sonntag vormittag seit längerer Zeit regelmäßig die gleichen Jägerkollegen eingefunden. Der Präsident einer Kreispartei schloß eine Wette ab, daß er diesen Jägerbrüdern an Wahlsonntagen eine andere Tätigkeit vermitteln werde.

Ohne deren Wissen und ohne daß sie einer Partei angehört hätten, wurden sie als Mitglieder der Kreiswahlbüros vorgeschlagen und vom Gemeinderat, der davon keine Kenntnis hatte, auch gewählt.

Die Jäger protestierten gegen die Wahl. Da aber jeder Stimmberechtigte dreimal vier Jahre als Mitglied eines Wahlbüros verpflichtet werden kann, konnten die Einsprüche der Jäger weder vom Gemeinderat noch vom Bezirksrat anerkannt werden.

## Abfall

Der Lumpensammler läutet an der Türe, die Hausfrau öffnet:

«Haben Sie nicht irgendwas Unbrauchbares oder Ueberflüssiges im Haus?»

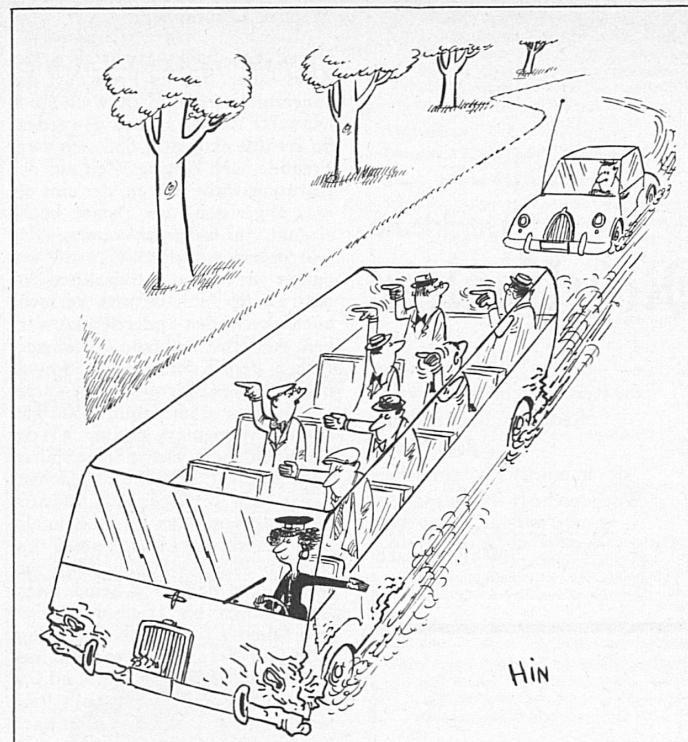
«Warten Sie einen Augenblick», sagt die Frau. «Ich rufe meinen Mann.»

## Am Geburtstag

Papa, Vater zweier halbwüchsiger Schlingel, feiert seinen 50. Geburtstag. Peter, der ältere der beiden Söhne, schließt seine Gratulation mit der Erklärung: «Zur Feier des Tages sind wir übereingekommen, dir von heute an in Erziehungsfragen ein beschränktes Mitspracherecht einzuräumen.»

## Schwieriger Fall

Der Patient zum Neurologen: «Ich leide sehr unter Schlaflosigkeit. Sie glauben es nicht, aber nicht einmal mehr bei unserem Fernsehprogramm kann ich einschlafen...»



## Nur zum Lächeln

von Noctuel

Ein Glühwürmchen will einen kranken Kameraden besuchen.

«Ach! Sie kommen zu spät!» sagt ihm die Frau des anderen Glühwürmchens. «Mein armer Mann ist diese Nacht erloschen...»

\*

Ein Hippy hält auf der Straße einen Herrn an.

«Sind Sie für den Krieg oder für die Liebe?» will er von ihm wissen. «Für die Liebe!» behauptet der Herr.

«Dann sind Sie von den Unsrigen!» ruft der Hippy aus.

«Nein», antwortet der Herr, «aber ich handle mit Kinderwagen.»

\*

«Donnerwetter!» brüllt ein Meteorolog.

«Schatz», meint seine Frau, «denk doch nicht immer an deine Arbeit!»

\*

Eine Schildkröte hat sich etwas verspätet.

«Entschuldigen Sie», sagt sie zu ihrer Freundin, «ich bin mit der Schneckenpost gekommen...»

\*

«Vergessen Sie alle Ihre Sorgen!» empfiehlt ein Arzt einem seiner Patienten.

«Unmöglich!», erwidert dieser, «ich habe meiner Frau geschworen, sie nie zu vergessen...»

\*

Ein Huhn wird an einem Spieß gebraten.

«Oh!», murmelt ein anderes Huhn, das dabei zuschaut, «wie hasse ich die Spießbürger!»

\*

Zwei Gespenster treffen sich:

«Wie bleich du bist!»

«Kein Wunder! ich bin todmüde...»

\*

Ein Meerrettich kratzt sich.

«Hör doch auf!» brüllt eine Zwiebel, «du machst mich weinen.»